
Vorwort

Mit dem Titel „Arbeit und Geschlecht“ wendet sich die vorliegende Ausgabe der Zeitschrift *Freiburger FrauenStudien* einem geradezu klassisch feministischen oder auch *gender*-sensiblen Thema zu: Es beschäftigte die aus der Neuen Frauenbewegung hervorgegangene Frauenforschung bereits in Ihren Anfängen und ist heute noch immer ein zentraler Gegenstand der *Gender*-Forschung. Bereits in der Debatte um die ‚Bezahlung von Hausarbeit‘ wurde die wechselseitige Bedingtheit der Kategorien ‚Arbeit‘ und ‚Männlichkeit‘ diskutiert. Heute wird untersucht, wie einerseits die Wertschätzung bestimmter Tätigkeitsbereiche von der vorherrschenden Geschlechtszugehörigkeit der dort Beschäftigten bestimmt wird, wie andererseits aber auch Arbeit Geschlechtszugehörigkeit konstruiert.

Die dieser Veröffentlichung zugrunde liegende Veranstaltungsreihe fand im Wintersemester 2003/2004 statt. Die überwiegende Zahl der in diesem Band versammelten Aufsätze geht auf Vorträge zurück, die in diesem Kontext gehalten wurden. Erica Pedretti, die in der Veranstaltungsreihe Ausschnitte zum Thema Arbeit aus Ihrem Roman *Kuckuckskind oder Was ich ihr unbedingt noch sagen wollte* gelesen hat, hat eine ebenfalls thematisch passende Erzählung beigesteuert, den ersten belletristischen Text, der in dieser Zeitschrift erscheint. Zwei neu dazugekommene Aufsätze setzen sich mit dem Gegenstand ‚Arbeit und Geschlecht‘ auseinander und bringen ergänzend eine literatur- und forstwissenschaftliche Perspektive ein. Ein weiterer Artikel fokussiert das bisher eher vernachlässigten Forschungsfeld ‚Frauen und Alter‘.

Ich freue mich, dass dieser Band nach einer zeitlichen Verzögerung nunmehr vorliegt. An erster Stelle möchte ich mich bei den Autorinnen für Ihre Beteiligung und für ihre Geduld bedanken, außerdem bei unserer ehrenamtlich arbeitenden Redaktion. Dem Rektor der Universität, Herrn Prof. Dr. Wolfgang Jäger danken wir für die Übernahme der Druckkosten.

Meike Penkwitt

Freiburg, im Mai 2005

